Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 11

Artikel: Die Gehschleiche

Autor: Altheer, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

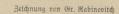
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Lebenslauf eines Meutralen





1) Weil die "Gestehungskosten" geringer waren, suhr die Mutter zur Entbindung nach Wien.



2) Um die Kosten der Hosenböben zu verringern, wurde der Knabe nach Konstanz in die Schule gesandt.



3) Heiratöfähig fuhr er — vom Schweizerheimweh erfaßt — nach Hause,



4) — von wo er mit der Frankenmitgift seiner Braut eine Hochzeitsreise ins Austand antrat.



5) Wohlausgesteuert kehrte er heim,



6) erfüllte seine Bürgerpflicht,



7) sandte seine Frau alljährlich zu einem gewissen Zwecke nach Wien,



8) wo sie eines Tages die Nachricht von seinem plöglich erfolgten Ableben erreichte, worauf sie istereicht nach haufe suhr, um einen in Wien zu günstigen Bedingungen erstandenen Aranz auf sein Grab zu legen.

Die Sehschleiche

Die Blindeschleiche griff sich an den Kopf Und sagte weinend: "D, ich armer Tropf!

So blindlings in der Welt herumzulaufen! Ich könnte mir die Haare einzeln raufen!"

Sie froch durch Beete, angefüllt mit Miften, zum allererften Augenspezialisten.

Der hat ihr rasche Seilung gern versprochen und ihr sodann vergnügt den Star gestochen.

Sie sah die Welt, die Sonne und das Licht und machte erst ein lyrisches Gedicht.

Bugleich indeffen ward ihr offenbar, wie fie ein ekelhaftes Mistrieh mar.

Sie schämte sich ins Erdenreich hinein . . . Dort dürfte sie noch jeht zu finden sein.

Paul Altheer

INDÉSIRABLE

Berner: Es muß euch Genfer boch ein bischen ärgern, daß euer Renommierbürger stets nach Paris reift.

Genfer: Nein, das ärgert uns gar nicht — was uns ärgert, ift, daß er immer wieder zurückkommt. Er friegt die Orden und wir verlieren die Zonen.

Bölkerbund

Wir haben ihn, wir haben ihn Und zahlen unsern Beitrag froh Es zog und immer zu ihm hin Und Krankreich ebenso.

Denn funftig gibt es keinen Streit und keine Conventionen: Es herricht nur Offenberzigkeit Im Bund ber Nationen!

Dann hörten wir, es war in Cannes, Daß Frankreich mit den Polen Ein separates Bündnis spann — Ganz heimlich und verstohlen.

Der Völkerbund hielt seine Ruh' Und brückte stumm ein Auge zu. So wurde denn mit Besgien sacht. Ein weitres Bündnis abgemacht.

und, um den "Bund" noch mehr zu schonen, Soll auch noch mit den Albionen Ein Bundnis abgeschlossen werden, Daß Frankreich mächtig sei auf Erden.

Und follte dieses noch geraten, So könnte fröhlich man entraten Des Bölkerbunds und der Kontrollen: Man schöpfte freudig aus dem Vollen.

D, Bölkerbund, was tust du noch? Mich dünkt, du hast ein großes Loch, Mir ahnt, o lieber Bölkerbund, Du kommst allmählich auf den Hund!

Das ist bas Los ber Ibeale:
Sie gleiten langsam ins Reale
So müssen wir zu andern Qualen
Noch für ein bloßes Schemen zahlen.

Politische Schüttelreime

Da seht den braven Bürger wieder: Er mählt den eignen Würger bieder.

Käsherr tanz' Galopp und Baur: Euch vertreten Bopp und Laur!

Seh' ich bas Haupt von Platten ragen, Denk ich an Rußlands Rattenplagen.

Wider'n Sozistachel Stäuble leckt, Wenn er nicht auf dem Läuble steckt.

Nachdem de Rabours sehr gehett, Hat er sich ruhig hergesett.

Die Achsel zuckt' der Bundesrat, Als man ihn um was Rundes bat.

Genua

Wirth: Wenn ich nur wüßte — soll, ober soll ich nicht nach Italien zur Konferenz?

Münchner: Geh' nu' aa!

Gedankensplitter

Sie lieben einander zum gleichen 3weck, Sie baben ein gemeinsames Trachten, Doch geben fie aus der Gesellschaft weg, Muß einer den andern — verachten!

3. R.